

# Das Fachberater-Thema im Frühjahr

## Birnengitterrost und Rhododendronzikade

Liebe Gartenfreundinnen und liebe Gartenfreunde,



Der Garten am 2. April 2015.

was war das Ende März/Anfang April für ein Wetter? Zuerst hatten wir Sturm mit zum Teil orkanartigen Böen, hoffentlich gibt es in Ihrem Garten keine größeren Schäden zu verzeichnen und dann am 2. April innerhalb weniger Stunden ca. 10 cm Schnee. Wollen wir hoffen, dass nun bald die Forsythie blüht, denn dann hält endgültig das Frühjahr Einzug. Jetzt können die Beet- und Edelrosen vom Winterschutz befreit und zurückgeschnitten werden, wie eine Gärtnerweisheit sagt.

Im Frühjahr beginnt die Infektion des **Birnengitterrostes**. Der Erreger ist ein wirtswechselnder Rostpilz. Er benötigt zwei Wirte, die Birne und den Wacholder, wobei der heimische Wacholder nicht befallen wird. Ab Mitte April, kann man einen infizierten Wacholder erkennen. Die befallenen Äste verdicken sich warzenartig und bilden später gelbliche gallertartige Sporenlager. Die Pilzsporen fliegen im Frühjahr bis zu 500 Meter auf einen Birnbaum. Auf der Blattoberseite der Birne bilden sich dann ab Mai nach der Blüte, die zunächst kleinen gelben bis orangefarbenen Flecken, das typische Schadbild,



Schadbild Birnengitterrost.

die sich im Sommer vergrößern. Das zweite Stadium tritt im Spätsommer, durch warzenförmige Wucherungen mit den Sporenlagern auf der Blattunterseite auf. Im Spätsommer werden die Sporen freigegeben und infizieren wieder den Wacholder, die dort den Winter als Pilzgeflecht überleben.

Der Birnbaum wird durch starken Befall erheblich geschwächt. Auch die Früchte können befallen werden, es gibt keine Ernte und der Baum wird anfälliger für noch andere Erkrankungen. Daher ist es wichtig den Birnengitterrost einzudämmen.

**Vorbeugung:** Birnensorten die weniger anfällig sind und nur resistente heimische Wacholderarten pflanzen. Eine frühzeitige und wiederholte Anwendung mit Pflanzenstärkungsmitteln zum Beispiel mit Schachtelhalm-Extrakt macht Birnbäume widerstandsfähiger gegen Birnengitterrost. Sprühen sie im Abstand von 10 bis 14 Tagen etwa 3 bis 4 Mal die Bäume ab dem Blattaustrieb ein.

**Bekämpfung:** Bei schon befallenen Beständen ist es am wichtigsten die Infektionskette zu unterbrechen. Dies beginnt im Frühjahr mit der Inspektion der Wacholder. Da man nicht gleich alle befallenen Wacholder fällen kann, sollten bei leichtem Befall, die infizierten Äste großzügig bis weit ins gesunde Holz entfernt und wenn möglich



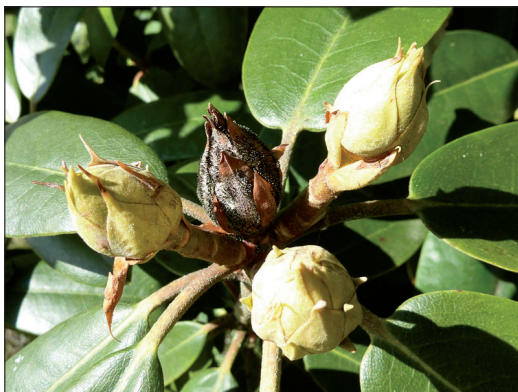
Pilzsporen am Wacholder im April.

verbrannt werden. Der Wacholder bleibt im Gegensatz zum Birnbaum ein Leben lang infiziert, daher sollte jedes Jahr kontrolliert werden. Bei starkem Befall bleibt nur noch, den Wacholder zu entfernen. Ideal wäre es, wenn sie auch die Nachbarn überzeugen können, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Am Birnbaum kann man nur die befallenen Blätter vor dem Sporenflug entfernen. Das ist nur bei kleinen und wenig befallenen Bäumen sinnvoll. Nach dem Blattawurf im Herbst ist die Birne wieder

frei vom Birnengitterrost. Das Birnenlaub kann dann auch kompostiert werden, man sollte aber das Laub mit einer Schicht Erde abdecken.

Zur Bekämpfung gibt es seit 2010 auch zugelassene Spritzmittel für den Hobby-Gartenbau, die im Frühjahr 4 Mal am Birnbaum angewendet werden müssen: 1. Spritzung bei Öffnung der ersten Blüte, 2. Spritzung bei Vollblüte, 3. Spritzung zum Ende der Blüte, 4. Spritzung 10 Tage nach der Blüte. Da sich der Aufwand kaum rechtfertigt und im Kleingarten der chemische Pflanzenschutz so gering wie möglich angewendet werden sollte, bleibt zu überlegen, ob man mit Fungiziden vorgehen möchte. Den Wacholder kann man nicht mit Spritzungen behandeln. Hier hilft nur das Ausschneiden oder Entfernen des Baumes.

Jetzt kann man an den großblumigen Rhododendron oft braune vertrocknete Knospen entdecken, welche die Blütenpracht beeinträchtigen wird. Dies ist eine Pilzerkrankung die von einer Zikade übertragen wird.



Mit Pilzsporen überzogene Knospe am Rhododendron.

Im September legen die Weibchen der **Rhododendron-Zikade** Eier in oder an die Knospen, die Pilzsporen die das Knospensterben verursachen werden dabei mit übertragen. Über den Winter verfärben sich die Knospen grau bis braun. Die eingetrockneten Blütenknospen fallen nicht ab und können noch Jahre an den Trieben bleiben. Die gelblichen Larven schlüpfen ab Ende April und leben unter den Blättern. Von Juli bis September findet man die etwa 1 cm großen, grünen mit orangefarbenen Streifen versehenen erwachsenen Tiere. Sie sind bei warmem Wetter sehr aktiv und springen oder

fliegen bei Annäherung oder Berührung weg. Die Saugschäden der Larven und erwachsenen Zikaden kann man vernachlässigen, der Schaden entsteht durch die Übertragung der Pilzsporen.

**Maßnahmen:** Zur Schadensbegrenzung sollten zunächst befallene und abgestorbene Knospen im Februar/März ausgebrochen und entsorgt werden. Erste auftretende Zikaden können sie mit beleimten Gelbtafeln abfangen.

Bei stärkerem Befall können sie die frisch geschlüpften Larven mit einem Spritzmittel bekämpfen. Dabei muss auch die Blattunterseite mitbenetzt werden. Die Behandlung



**Erwachsene Rhododendronzikade.**

alle Fotos: Steffi Voigt

sollte noch vor der Eiablage, also spätestens im August durchgeführt werden.

Wie jedes Jahr im Frühjahr liegt eine Menge Gartenarbeit an. Bei schönen Wetter, was ich erhoffe, macht es natürlich mehr Freude.

Ich wünsche Ihnen ein gesundes neues Jahr, alles Gute für das Gartenjahr 2015 und freue mich auf Ihre Themenwünsche!

**Ihre Fachberaterin Steffi Voigt**

**Haben Sie Fragen oder Anregungen?**

**Dann schreiben Sie mir: [fachberaterin@kgv-am-stadtpark.de](mailto:fachberaterin@kgv-am-stadtpark.de)**